



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1672

Ecloga/ oder Hirten-Gespräch von Christo dem Gecreutzigten/ vnder der Person des Hirten Daphnis/ vnd bey gleichnuß eines jungen Wildts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43773

Ecloga. / oder Hirten-Gespräch von
Christo dem Secreuzigten / vnder der Person
des Hirten Daphnis / vnd bey gleichnuß
eines jungen Wildts.

Eingang.

Ferdt / vnd Wagen / new beschlagen:
Als die Sonn heut spannet an /
Vnd mit Rossen vnverdrossen
Reyset ihr Crystallen Baan;
Ich spazieren gieng nach Thieren:
Dort in jenem grünen Waldt /
Trug den Bogen auffgezogen /
Schoß ein Reehlein wohlgestalt.
2. Griff zum Degen wol's entlegen /
Hiengs an einen Eychen-Baum /
Gleich zur Stunden / von der Wunden //
Kann herab der Purpur-schaum.
Bald Palæmon, vnd Phidæmon,
Meine beyde mit-gespan /
Kamen gängen / schawtens hangen ::
Sich bey seiten stelten dran.
3. O Palæmon, O Phidæmon,
Dieses hünlein dessen sey /
Wer mit Geigen / sich wird zeigen //
Vnd am besten streichen frey.
Drum die Geigen thut bestetgen /
Greiffet ihr den geiben sam /
Vnd mit Bogen glatt bezogen:
Preßt her auß den Honig-sam.
4. Gleich ohn wanden / sie zum schrancken:
Tretten mühtig auff die Damm /

Sich)

Sich betwerben/ redlich kerben/
 Vnd die seiten schneiden an.
 Ey laßt hören keins verstören;
 Erstens der Palæmon geigt;
 Bald im gleichen nach dem zeichen
 Auch darauff Phidæmon streicht.

Der Hirt Palæmon.

Schöner possen! wer hat schossen/
 Dieses Reeh mit frechem muth?
 Wer möchte streben nach dem leben/
 Einem also jungen blut/
 Ach wer Bögen dorfft es wogen?
 Welcher Pfeil war also grauß/
 Der so kleines/ vnd so reines
 Thierlein dorffte trincken auß?

Der Hirt Phidæmon.

O was beute? wer hat heute/
 Wer hat also frech/ vnd stoltz/
 Die beschlossen senn entlossen
 Vnd entricht so scharpffen Boltz?
 Ach die senne gleich zertrenne/
 Gleich den Bogen werff zu feur/
 Pfeil/ vnd Roher werff hernocher/
 O du Wildt-schüz vngewer!

Palæmon!

Armes kiglein! frommes kiglein!
 Mir nun Daphnis kombt in sinn/
 O wie newlich also gretwlich
 Daphnis ist gerichtet hin!
 Ihn betrawren/ ihn betawren
 Mich ermahnet deine Wund:
 Wers betrachtet/ wers erachtet!

R. 5.

Fald.

Fallen ihm die thränen rund.

Phidæmon.

An dir scheinen Daphnis peinen /
 O du schwach vnd fränckes Reeh.
 Ich nun dencke seiner fränckde /
 Weil ich dich verwundet seh.
 O wie newlich gar abschewlich
 Daphnis ist gehencket auff?
 Sahr michs rühret / vnd entschnüret /
 Schier in zähren ich ersauff.

Palæmon.

Du nun hangest vnd erbangest
 Frommes thierlein ohn betrug?
 Sagest / bedest / kaum noch lebest /
 Rückest zu dem letzten zug.
 Kaum dich regest / nãwlich wegest:
 O der wunden / pein / vnd schmerz!
 Zwar von heissem purpur-schweissen /
 Nöchten schmelzen stein / vnd Erz.

Phidæmon.

Gleiche nöthen dich auch tödten.
 Daphnis / o getreuer Hirt /
 Kaum dich hebest / kaum noch lebest /
 O mit wunden wolgezirt!
 Schau die schmerzen meines hertzen /
 Qual / vnd marter mich vmbbringt /
 Wird es wehren / sag mit zähren /
 Mir das Hertz in stück zerspringt.

Palæmon.

Schönes Böcklein / rothes röcklein /
 Noth bist du von lauterem schweiß /
 Noth geträncket / wol beschencket

Seynd

Nachtigal.

227.

Seynd auch deine Zähnelein weiß.
 Auch die Nässe/Rinn vnd Bässe
 Deiner Eichen seynd erdth;
 Rothe Regen thut euch legen/
 Sonsten ihr das Thierlein tödt.

Phidæmon.

Auch thut bluden Daphnis Ruten/
 Dran man ihn hat auffgehengt/
 Creutz vnd Nägel/stumpffe Kegel
 Seynd mit Tropffen wol besprengt.
 O was Regen aller wegen!
 O was rothe Wunden Süß!
 Daphnis eben ist vmbgeben
 Nur mit lauter purpur-Fluß.

Palæmon.

Halbes Hirschlein/rothes Kirschlein
 Bist nun in/vnd außen roth;
 Doch dich weißet/vnd jetzt beisset
 Auch zugleich der salbe Todt.
 Kranckes Hinnlein/dir das Rinnlein/
 Mund vnd Leffzen werden bleich/
 O nun stirbest/nun verdirbest/
 O du schon so fahle Leich! |

Phidæmon.

Auch thut sterben/sich entferven
 Daphnis dort an seinem Baum:
 Thut erbleichen/Todts verweichnen/
 O was matt-vnd salbe Pflaum!
 Schon verblichen/schon entwichen/
 Schon ist vnser Daphnis hin:
 O der kalten vnd zerspalten
 Augen/Leffzen/Mundt/vnd Rinn!

R. 6

Pa.

Seynd

Palamon

Kombt nun zogen / kombt geflogen //
 Kombt nun her ihr Vögelein:
 Feder-scharen kombt gefahren /
 All so nur im Walde sein:
 Thut euch setzen / trawrig schweben //
 Thut nun klagen all zugleich:
 Trawrig klingen / vnd besingen:
 Ihr nun sollet vnser Leich,

Phidæmon:

Her im gleichen / her zur Leichen //
 Menschen Seelen allerhandt.
 Kombt zusammen her zum stamm:
 Dran man Daphnis auffgespannt:
 Da dan klaget / heulet / zaget /
 Weinet starck ohn vnderlaß //
 Bleibet immer / scheidet nimmer /
 All weg schleisset diese Straß:

Palamon.

Her schon fliegen vnbetschwiegen:
 Fromme Vöglein auß dem walde:
 In sich dungen zum besingen:
 Singen / daß es kläglich schallt:
 Ich für Weinen auch muß weinen //
 Zartes himmlein / sehr ich wein //
 Also säwrllich / also däuulich:
 Mustest du besungen seyn:

Phidæmon:

Auch der Frommen etlich kommen //
 Man vnd Weib zu Daphnis Creutz //
 Ihn bescheinen / süßlich weinen /
 Niemand frage / was bedeu't?

Elet

Sie den Knaben/wan begraben/
 Trucknen ab das wunden Blut/
 Heben/legen/waschen/ pflegen/
 Salben ihn bey warmer Blut.

Palæmon:

Mich gemahnen thut mit Thränen:
 Dieses wild/ an Daphnis Todt:
 Wil nun dessen / nie vergessen;
 Soll nun seyn mein täglichs Brodt:
 Ich nun seinen Todt betvetnen:
 Wil mit dir Phidæmon gleich/
 Schwarz bekleiden laßt vns beyden:
 Unser viel zur gelben Seig.

Phidæmon:

Schwarz bekleiden laßt auch beyden:
 Unser Harpffen/ Zinck / vnd Ried//
 Laßt zu mehren Daphnis Ehren:
 Spielen manches trawrig Lied:
 Laßt erholen offtermohlen/
 Leider! so betrübten Schall/
 Vnd mit machten tieff erachten:
 Seine Marter/ Pein/ vnd Qual!

Beschluß:

Also streichen/vnd nit weichen:
 Beyde Seiger in die wett :
 Ich mit nichten könt entrichten//
 Wer es recht gewonnen hett:
 Drumb zur Gabe nun doch habe//
 Sprach ich dieser / dieses Reehs:
 Vnd zur Gabe jener habe//
 Was dort weidet in dem Klee:

22 Ist ein Lämmlein mühtigs Hämmllein//

R. 7

Zart//

Ele:

Zart/vnd reines wülles Kind:
 Glaub/euch beyde recht entscheide:
 Glaub/ ihr beyd zu frieden synd.
 Nun biß morgen/weil verborgen
 Sich die Sonn zu Wasser helt/
 Euch zur Heide dan bescheide/
 Wider euch dan vnderstellt.

Ecloga/oder Hirten-Gespräch / darin
 die zween Hirten Damon vnd Halton / je ei-
 ner nach dem andern / mit vnderschiedlichen
 Gleichnüssen vnd Conceptionen / allweg den ge-
 creuzigten / vnd aufferstehenden JE-
 SUM/ vnder der Person des
 Hirten Daphnis/ Poe-
 tisch bereyten.

Der Hirt Halton hebet an.

Schöner Damon/Zung der Hirten/
 Der auff deinem hohlen Halm/
 Wan wir vnser Herden schmierten/
 Hast erpiffen manchen Palm:
 Vns in Reymen lasset zwingen
 Daphnis Wunden rosen-roth/
 Laßt im hohlen Thal erklingen
 Seine Marter/seinen Todt:
 Damon.

Frommer Halton hoch gepriesen/
 Der zum ersten Sommer-Glantz/
 Hast erzeiget auff der Wiesen
 Manchen schmucken lorber-Krang/
 Lasset jenes Creutz vmbbringen/
 Ehren/den die Welt verspott;

Laßt